

2. Handball-Bundesliga

HSC Coburg erlebt Debakel in Hagen

Pascal Grosch • 06.09.2026 - 18:50 Uhr

Der HSC zeigt am Sonntagabend eine enttäuschende Leistung und geht mit 19:35 beim VfL Eintracht Hagen unter. Kein Spieler im Kader der Gäste erreicht Normalform.



Ansprache ohne erhoffte Wirkung: HSC-Coach Anel Mahmutefendic, hier während des Heimspiels gegen Potsdam, versuchte auch in Hagen neue Impulse zu setzen – vergeblich. Foto: Steffen Ittig

Der HSC 2000 Coburg hat in der 2. **Handball**-Bundesliga ein Desaster erlebt. Am Sonntagabend ging das Team von Cheftrainer Anel Mahmutefendic beim VfL Eintracht Hagen mit 19:35 unter. In keinem Mannschaftsteil waren die Coburger an diesem Abend ebenbürtig, die Eintracht war in allen Belangen überlegen.

Für die Coburger geht es in der 2. **Bundesliga** am kommenden Samstagabend zu Hause gegen den TuS Ferndorf weiter.

Coburger Fehlstart

Eine Überzahlsituation zu Beginn konnte der HSC nicht nutzen. Im Gegenteil. Hagen machte Tempo, damit kamen die Coburger, die zu Beginn sehr fehlerbehaftet spielten, nicht zurecht. Schnell führte die Eintracht mit 6:1 (10. Minute). HSC-Coach Anel Mahmutefendic hatte genug gesehen und rief seine Mannschaft zur ersten frühen Auszeit zusammen.

Danach fanden die Gäste besser ins Spiel, weil die Deckung nun wachsamer war und das Angriffsspiel flüssiger lief. Nach zwischenzeitlichem Sechs-Tore-Rückstand waren die Coburger nach 18 Minuten bis auf drei Treffer an Hagen herangerückt.

In der Folge setzte sich der VfL aber wieder ab, 15:9 stand es nach 24 Minuten. Der HSC hatte offensiv größte Mühe gegen eine offensiv ausgerichtete Hagener Deckung mit einem starken Pascal Bochmann im Tor. Den Gästen unterliefen in dieser Phase wieder einige Fehler, die Hagen umgehend mit reichlich Tempo bestrafte. Mit einem ebenso deutlichen wie verdienten 19:12 für den VfL ging es in die Pause.

Unsere Empfehlung für Sie



NP+ 2. Handball-Bundesliga

Eintracht Hagen: ein heißes Pflaster für den HSC Coburg

Der HSC brachte zur zweiten Hälfte Fabian Apfel für Petros Boukovinas auf der Torhüterposition. Auch das brachte nicht die aus Coburger Sicht erhoffte Wende. Hagen hielt das Tempo hoch, traf per Kempa zum 22:16. Man hatte nicht das Gefühl, dass die Eintracht an diesem Abend ins Straucheln geraten könnte. Beim 25:16 für Hagen deutete sich ein Coburger Fiasko an, der VfL war klar spielbestimmend und hatte den HSC komplett im Griff. 20 Minuten waren noch zu gehen.

In der 43. Minute waren die Gastgeber erstmalig mit zwölf Toren enteilt (28:16). Der frische Jonas Wilde im Hagener Tor griff sich zum Einstand gleich einen Siebenmeter von Sven Weßeling. Für die Coburger ging es nun einzig und allein um Schadensbegrenzung – und selbst die gelang dem HSC an diesem Abend nicht. Mit 19:35 aus Sicht der Gäste ging ein katastrophales Spiel zu Ende.

Die Statistik

VfL Eintracht Hagen: Jonas Wilde (5 Paraden; 63 Prozent gehaltene Bälle), Pascal Bochmann (12; 43) – Lars Genz, Pouya Norouzinezhad (5), Frederik Puls (2), Juan de la Pena (2), Ben Oliver Srugies (1), Benedikt Israel, Niklas Henry Pfalzer (1), Philip Jungemann (1), Linus Kutz, Dustin Kraus (8), Josip Jukic (2), Luca Richter (3), Pierre Busch (5/1), Jan von Boenigk (4). – Trainer: Pavel Prokopec.

HSC 2000 Coburg: Petros Boukovinas (5; 21), Fabian Apfel (6; 30) – Lars Düsterhöft (1), Bartłomiej Bis (3), Savvas Savvas (5), Yaacob Belbey, Tin Kontrec (1), Marin Lisac (2), Jannes Krone (1), Sven Weßeling (2), Jakob Knauer (2), Leonards Valkovskis, Nils Röller, Felix Pfänder, Maximilian Schindler (2), Marks Lilienfelds. – Trainer: Anel Mahmutefendic.

Schiedsrichter: Fabian Förster (Bergneustadt)/Felix Mayer (Pfullingen).

Siebenmeter: 1/2 – 2/4.

Zeitstrafen: 1 (Norouzinezhad) – 1 (Weßeling).

Spielverlauf: 3:1 (6.), 5:1 (7.), 8:2 (11.), 9:5 (15.), 11:8 (18.), 13:8 (20.), 15:9 (24.), 16:10 (26.), 19:12 (Halbzeit), 21:16 (35.), 24:16 (39.), 28:16 (45.), 31:18 (49.), 32:18 (52.), 35:19 (Endstand).

Wetzzimentieren

